

Gute Adresse

Herbst | 2018

umschau

Die Mitgliederzeitschrift der Vereinigten Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG

Riemann-Familihtag: „Dem
Riemann h t's gefallen ...“

Seite
4/5

Guten Tag, ich bin die Neue

Seite
12

»In der guten Stube bei ...«
Peter Escher

Seite
20/21

Seite
10/11

Leckere Sammel-
Leidenschaft: PILZE



Seite 4/5:
Riemann-Familientag



Seite 6: Baustellen-
Geschehen



Seite 14/15: Unterwegs
in Lützschena-Stahmeln



Seite 16: Gruselfete
in der Sonne

Dem Riemann hät's gefallen ...	4/5
Baugeschehen	6

GUTES LEBEN

Informationen zum Bioabfall	7
Digital – Eine neue Qualität Fernsehen	8/9

GUTE ZEIT

Leckere Sammel-Leidenschaft: Pilze	10/11
Guten Tag, ich bin die Neue	12
Ein Herz für Tiere	13

GUTE NACHBARN

Unterwegs in Lützschena-Stahmeln	14/15
Grusel-Fete in der Sonne	16
Kultur erleben	17
Vom Metzger zum Aufzugswärter: Andre Daniel	18/19
»In der guten Stube bei ...« Peter Escher	20/21

GUTE UNTERHALTUNG

Architektur-Quiz	21
Kinderseite mit Comic und herbstlichen Bastel-Tipps	22

Gute Adresse



Vorwort

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde,

ob Fritz Riemann im Jahr 1926 zusammen mit den Mitgliedern der damaligen Baugenossenschaft für die Reichsfinanzbeamten in Leipzig die Fertigstellung der Gebäude Renkwitzstraße 10/12 und Krokerstraße 11 – 15 gefeiert hat, ist nicht überliefert. Wir haben uns im Jahr 2018 vom Ausgang derartiger Spekulationen nicht leiten lassen. Die Gebäude, nunmehr Bestandteil unseres „Riemann Quartiers“, sind für die Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft etwas ganz besonders identitätsstiftendes! Daher haben wir den Abschluss der Sanierungsarbeiten zusammen mit vielen Mitgliedern und Gästen gebührend gefeiert. Auf den Seiten 4 und 5 blicken wir noch einmal auf den 23. Juni 2018 zurück.

Eine Stadt lebt auch immer von ihren Persönlichkeiten und deren Wirken. Eine ganz besondere ist dabei die Familie Speck zu Sternburg. Wie der Erste, damals nur Speck genannte, vor allem Lützschena mit seinem Gründergeist prägte, erfahren Sie auf den Seiten 12 und 13.

Er war lange Zeit eines der Gesichter des MDR-Fernsehens: Peter Escher. In den letzten Jahren ist es ruhiger geworden um den TV-Mann. Über Langeweile kann er sich aber nicht beklagen. Im Interview auf den Seite 20 bis 21 erzählt er unter anderem, was für ihn das besondere Leipzig-Flair ausmacht.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen der Umschau!

Ihr

Wolf-Rüdiger Kliebes

Ihre

Evelyn Schlotter



Dem Riem

Was für ein schönes Fest! Der Riemann Familientag am 23. Juni 2018 war eine würdige Einweihung der Wohnanlage „Riemann Quartier“.

Trotz miesen Wetters und jeder Menge anderer Veranstaltungen in der Stadt kamen im Laufe des Tages an die 1.000 Besucher. Wahnsinn! Vor allem für die Jüngsten wurde viel geboten. Die Gäste waren sich einig: „Dem Riemann hät's

gefallen“. Besonders groß war der Andrang auf die Gebäude selbst. Die VLW hatte die Renkowitzstraße 12 geöffnet und sehr viele Besucher des Festes nutzten die Gelegenheit, einen Blick in die frisch sanierten Wohnungen zu werfen.





ann hät's gefallen ...

Das Leipzig Fernsehen war zu Gast und hat eigens einen kleinen Film für die VLW gedreht. Er ist entweder auf der Internetseite www.vlw-eg.de oder auf dem YouTube-Kanal der Genossenschaft www.youtube.com/vlweg zu finden.

Mittlerweile sind im „Riemann Quartier“ alle Wohnungen vermietet und die Arbeiten in der Wohnanlage sind auf der Zielgeraden. Den letzten Schliff bekommt aktuell der Innenhof, in dem gepflastert wird und Bäume sowie Sträucher gepflanzt werden. Zudem entstehen zwei Parkplätze mit Ladesäule für Elektrofahrzeuge. Im Herbst wird alles fertig sein. Es werden noch zwei Beiträge der Videodokumentation, die von Beginn an das Projekt begleitet, produziert. Darin werden unter anderem die ersten Mitglieder zu Wort kommen und die Wohnanlage in ihrer vollen Pracht, ohne Gerüst, gezeigt.



Nach dem Bau ist vor dem Bau. Seit dem Frühjahr 2018 geht es mit den nächsten Riemann-Gebäuden weiter. Die denkmalgerechte Sanierung der Otto-Adam-Straße 1 – 9 läuft auf Hochtouren.

Die lärmintensiven Abbrucharbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Der Rohbau ist in vollem Gang. Aktuell werden die alten Dächer abgedeckt, das Tragwerk erneuert und die neuen Ziegel aufgebracht. Der alte Putz ist ab, die alten Fenster sind ebenfalls raus. In den ersten Häusern sind bereits die neuen, denkmalgerechten Holzfenster eingebaut.

Haus 1 erhält einen Aufzug. Da es vorher keinen gab, arbeiten die Handwerker gerade an dem notwendigen Schacht, in den er später eingebaut werden soll.

Auf dem Gelände der abgerissenen Häuser 11/13 werden vorerst die Baucontainer aufgestellt. Da der Neubau zu einem späteren Zeitpunkt startet, kann der Platz anderweitig genutzt werden. Anfang September begannen die Putzarbeiten zur Straße hin. Dabei kommt ein denkmalgerechter Wärmeputz zum Einsatz, der bereits in ähnlicher Form auch im „Riemann Quartier“ verwendet wurde.

Auch im „Radius Hof“ in Lindenau geht es weiter. Die Dachsanierung musste wegen der Brutzeit der dort lebenden Vögel unterbrochen werden. Ab September werden bis Ende des Jahres auch die restlichen Dächer der Credéstraße 1 – 13 neu eingedeckt.



Otto-Adam-Straße

Das nächste Sanierungsprojekt nach der Otto-Adam-Straße 1 – 9 wird die Wohnanlage Krokerstraße 14a/Wustmannstraße 1 – 11 – ebenfalls ein Ensemble von Fritz Riemann – sein. Auch bei diesem Projekt unterstützt die VLW das Büro W&V Architekten. Ein entsprechender Generalplanervertrag ist unterzeichnet und die Arbeiten für die Entwurfsplanung sind angelaufen.





STADTREINIGUNG LEIPZIG

INTENSIVIERE KONTROLLEN DES BIOABFALLS



Der Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig verstärkt ab Juli 2018 die Reklamationen von falsch befüllten Biotonnen. „Zu oft landen Störstoffe wie zum Beispiel Plastiktüten, Verpackungen, Hygieneartikel und sogar Schadstoffe im Bioabfall. Einerseits haben wir Verpflichtungen gegenüber den Verwertern, denn nur aus sortenreinem Bioabfall kann dieser qualitativ hochwertigen Kompost herstellen“, erläutert Thomas Kretzschmar, Erster Betriebsleiter des Eigenbetriebs Stadtreinigung Leipzig. „Andererseits tragen wir Verantwortung für unsere Umwelt. So kann beispielsweise Plastik nicht vollständig aussortiert werden und landet als Kleinstpartikel im Kompost.“ Falsch befüllte Behälter leeren die Müllwerker nicht, sie reklamieren diese mit einem Aufkleber. Entweder sortieren die Eigentümer nachträglich oder beauftragen eine kostenpflichtige Sonderleerung als Restabfall. „Wer richtig trennt, spart diese höheren Entsorgungskosten“, betont Thomas Kretzschmar.

Zu den biologisch abbaubaren Abfällen gehören beispielsweise

Küchenabfällen wie Eier- und Nussschalen, verschimmelte Backwaren, verdorbenes Obst und Gemüse. Auch Gartenabfälle wie Baum-, Strauch- und Grasschnitt sowie Blumen und Zimmerpflanzen ohne Topf werden in der Biotonne entsorgt. Küchenpapier und Papiertaschentücher sowie Säge- und Hobelspäne aus unbehandeltem Holz sind ebenfalls Bioabfälle.

Nicht in die Biotonne gehören dagegen weder herkömmliche noch biologisch abbaubare Kunststofftüten. Wer seinen Bioabfall in der Küche in einer Kunststofftüte sammelt, kippt bitte den Bioabfall aus der Plastiktüte in die Biotonne und wirft die Plastiktüte anschließend in die Gelbe Tonne. Der Bioabfall kann auch in Papiertüten oder eingewickelt in Zeitungspapier gesammelt werden. Beides verrottet in der Kompostanlage.

Wer sich unsicher ist, kann bei der Fachberatung der Stadtreinigung Leipzig telefonisch unter 0341 6571-111 oder per E-Mail an fachberatung@srleipzig.de nachfragen.



„Eine neue Qualität Fernsehens“

VLW-Mitglieder wissen es bereits: Am 27. November 2018 wird das analoge TV- und Hörfunksignal im VLW-Bestand abgeschaltet. Ab diesem Zeitpunkt empfängt jeder Haushalt nur noch das digitale Signal. Der Grund für die Umstellung sind gesetzliche Bestimmungen, die ein Ende des alten analogen Übertragungsweges vorsehen. Während andere Bundesländer sich noch Zeit nehmen, ist Sachsen neben Bayern und Bremen Vorreiter. Das bedeutet, dass es im gesamten Freistaat bis Ende des Jahres kein analoges Signal mehr geben wird.

Mit solchen Umstellungen einher geht oft die Frage, was denn zu tun ist und ob man gut vorbereitet sei.

Im ersten Infoschreiben Mitte September informierte die VLW zu den wichtigsten Fragen. Und natürlich wird die Genossenschaft ihre Mitglieder gemeinsam mit PŸUR auf dem Weg in die Digitalisierung begleiten.

Jörg Buschbeck ist der Ansprechpartner der VLW bei PŸUR. Er ist seit vielen Jahren die helfende Hand und hat einige Prozesse zusammen mit dem Wohnungsunternehmen begleitet. Mit ihm hat die Umschau-Redaktion zum Thema „Digitalisierung“ gesprochen:



Herr Buschbeck, was kommt auf die VLW-Mitglieder mit der Umstellung zu? Wie können sie sich darauf vorbereiten?

Zunächst einmal ist diese Änderung sehr positiv, denn es können mehr Programme in deutlich besserer Qualität übertragen und empfangen werden. Es geht auch kein Programm verloren. Alles, was bisher analog geschaut und gehört wurde, wird dann digital mit besserer Bild- und Tonqualität verfügbar sein.

Im Grunde ist das alles deutlich weniger aufregend wie es klingt. Die meisten schauen bereits digital. Daher muss am Tag der Umstellung nichts weiter getan werden, als den Sender suchlauf einmal durchlaufen zu lassen.

Wer noch einen alten Röhrenfernseher hat,

muss reagieren. Entweder durch Kauf eines neuen Flachbildfernsehers oder eines Digital-Kabelreceivers, der das digitale Signal für den alten Fernseher wieder in ein analoges umwandelt.

Am Tag der Umstellung selbst, die sowohl für Schkeuditz als auch für Leipzig am 27. November 2018 erfolgt, wird es sicher zu kurzzeitigen Störungen kommen. Am Nachmittag sollte dann alles reibungslos laufen.

Wie können Mitglieder feststellen, ob sie noch analog TV schauen?

Als Faustformel kann man sich merken: Alte Röhrenfernseher und Flachbild-Fernseher, die älter als sieben Jahre sind, werden nicht ohne zusätzliche Technik digitales Fernsehen empfangen können. Auf den Röhrenfernseher sind wir ja schon eingegangen. Ältere Flachbildfernseher mit dem Logo „HD ready“ können noch nicht selbst digitales Fernsehen empfangen. Hier wird, wie bei Röhrenfernsehgeräten, ein Digitalreceiver benötigt.

Zusätzlich werden wir drei Wochen vor der Umstellung Laufbänder auf den analogen Programmen einblenden. Jeder, der diese Bänder sieht, schaut noch analog TV.

Wie sieht es mit dem Hörfunk aus?

Auch der wird digital. Das UKW-Signal wird aus dem Kabelnetz entfernt.

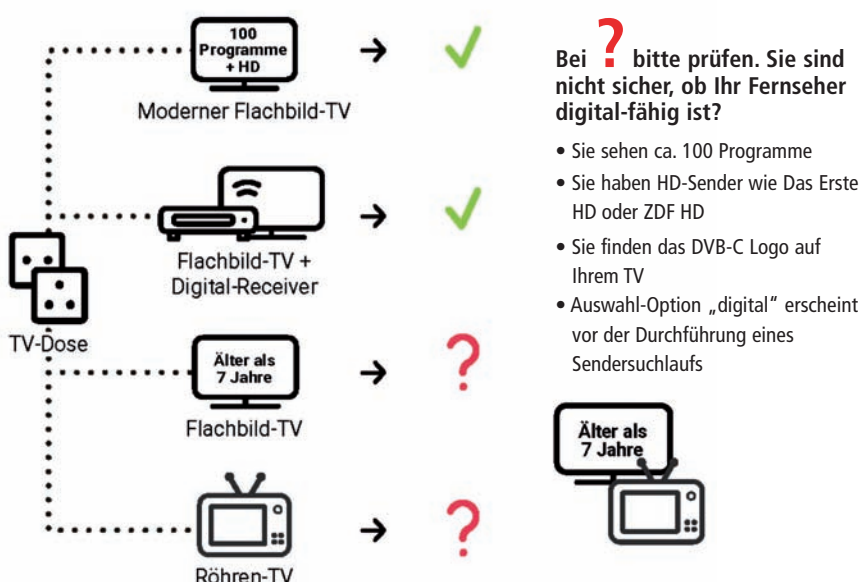
Herkömmliche Radios, wie z. B. Küchenradios, sind von der Umstellung nicht betroffen. Sie haben in der Regel eine Wurfantenne, über die weiterhin die Hörfunkprogramme via UKW empfangen werden können.

Bei Stereo-Anlagen gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder Sie kaufen eine handelsübliche Wurfantenne und schließen diese an die Anlage an. Oder Sie erwerben einen digitalen Radioreceiver, mit dem Sie dann alle Hörfunkprogramme in digitaler Qualität genießen können.

Wie unterstützt PŸUR die VLW-Mitglieder?

In den beiden Außenstellen Grünau und

Ist mein TV-Gerät digitalfähig?



hen“

Schkeuditz wird es zwei Sprechtag geben, an denen Mediaberater vor Ort sind. In Grünau am 20. und 28. November und in Schkeuditz am 22. und 29. November 2018, jeweils 15 bis 18 Uhr.

Darüber hinaus gibt es immer noch die VLW-Hotline 0341 94671 000.

Auch das Kundenbüro Grünau (Stuttgarter Allee) oder der PÿUR-Shop in der Innenstadt helfen gerne weiter. Bei einem Besuch der Shops bitte immer die Kundennummer dabei haben.

Natürlich unterstützen wir, wenn gewünscht, auch in den Wohnungen bei den Einstellungen. Das ist allerdings kostenpflichtig.

Viele Informationen gibt es auch unter www.pyur.com/digital.

Wie werden die VLW-Mitglieder in den kommenden Wochen weiter informiert?

Nach dem ersten Infobrief der Genossenschaft und diesem Umschau-Artikel durch die VLW selber, informiert PÿUR seine Kunden mit einem Infoschreiben etwa vier Wochen vor der Umstellung. Darüber hinaus werden rechtzeitig

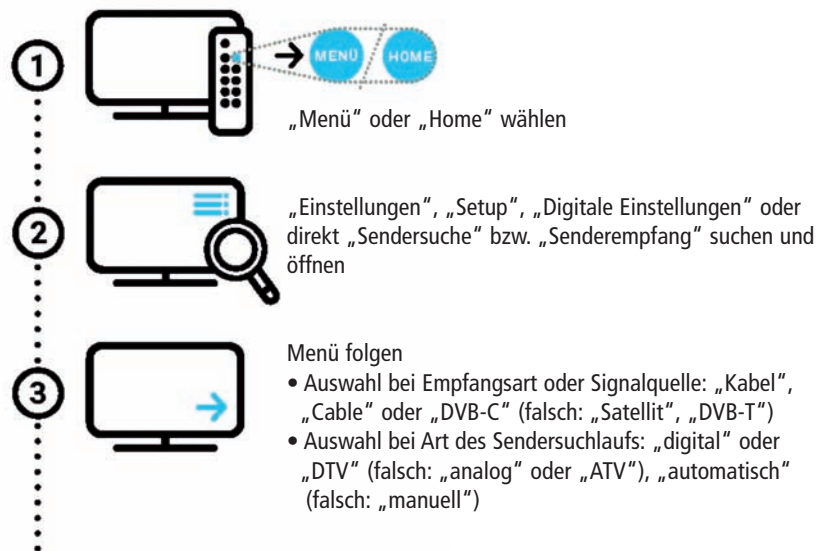
Hausaushänge in allen Häusern angebracht. Schlussendlich wird auch die Umschau 4/2018 noch einmal auf das Thema eingehen.

Herr Buschbeck, wir danken Ihnen für das Gespräch!



Digitalbox zur Kombination mit einem TV-Gerät ohne DVB-C-Tuner

Sendersuchlauf



Komödie oder Krimi? Du bestimmst, was läuft.

pureTV HD – hier findet jeder sein Lieblingsprogramm.

10€*
monatlich

pureTV HD

- 23 der besten privaten Free TV-Sender
- Smartcard und CI+ Modul inklusive
- monatlich kündbar nach dem dritten Monat



Internet



Fernsehen



Mobilfunk

Finden Sie es heraus auf pyur.com oder in Ihrem PÿUR Shop

PÿUR Shop Leipzig
Nikolaistraße 42, 04109 Leipzig
Mo bis Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Informieren & bestellen
0800 777 828 203

Vor-Ort-Termin vereinbaren
0800 1020 888

PÿUR

*pureTV HD: Nutzungsvoraussetzung: aktiver Kabelanschluss-Vertrag von PÿUR zum Vorzugspreis von maximal 10 € mtl., sofern dieser nicht bereits in den Mietnebenkosten enthalten ist sowie die technische Verfügbarkeit; ab 3 Monaten nach Vertragsbeginn jederzeit mit 4-Wochen-Frist zum Ende des Vertragsmonats kündbar; Aktivierung: 20 € / TV-Neukunden, die noch keinen Kabelanschluss mit mindestens 25 Programmen haben: 50 €; Versand: 10 €. **Nutzungsvoraussetzung:** Anschluss an das Breitbandkabelnetz von einem Unternehmen der Tele Columbus Gruppe sowie die technische Verfügbarkeit. Das Angebot gilt, so lange die Produkte und (Aktions-)Preise Bestandteil des aktuellen Produkt-Portfolios sind. Alle Preise inkl. 19 % MwSt. Änderungen/Irrtümer vorbehalten. Die Produkte werden ausschließlich für den privaten Gebrauch angeboten. Die vollständige Preisliste und die aktuellen AGB finden Sie unter pyur.com. **Verantwortlich für die Werbung:** Tele Columbus AG, Kaiserin-Augusta-Allee 108, 10553 Berlin; Anbieter: Die mit der Tele Columbus AG iSd § 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen, die unter pyur.com/impressum aufgelistet sind. Stand 09/2018.

Leckere Sammel-Leidenschaft:

PILZE

Auch wenn der Sommer in diesem Jahr heiß und trocken war, mit den ersten Herbstregenfällen werden sie wieder wie sprichwörtlich aus dem Boden schießen: Die Pilze.

Sie überstehen den Sommer gut geschützt unter der Erde. Der Großteil der Pilze, übrigens keine Pflanze, sondern ein eigener Stamm von Organismen, besteht aus dem sogenannten Myzel, einer Art Wurzelgeflecht, das sich bei

manchen Arten unterirdisch über riesige Flächen erstrecken kann. Gesammelt und gegessen werden ausschließlich die Fruchtkörper, die im Spätsommer und Herbst gebildet werden. Das ist dann folgerichtig auch die beste Pilzsammelzeit.

Da es Pilze feucht und mild lieben, sind die meisten heimischen Arten in unseren Wäldern zu Hause. Am besten geht man auf die Suche, wenn es bei mildem Wetter nach Regen wieder abgetrocknet ist. Oft bilden sich die Fruchtkörper um Bäume herum, z. B. unter Birken und Pappeln. Die Vielfalt ist dabei groß und die Bestimmung nicht immer einfach. Pilzexperten unterscheiden zwischen giftigen, prinzipiell essbaren (wenn auch nicht immer schmackhaften)

und Speisepilzen. Nur Letztere sollten gesammelt und verzehrt werden. Gute Speisepilze in unseren Breiten sind z. B. Rotkappen, Birkenpilze, Maronen, Ziegenlippen, Butterpilze oder Steinpilze.

Pilze sind übrigens durchaus gesund. Abgesehen von der empfehlenswerten Bewegung an frischer Luft und dem Spaß beim Sammeln sind Pilze sehr kalorienarm und haben einen hohen Eiweißgehalt. Außerdem enthalten sie Aminosäuren, Kohlenhydrate, Ballaststoffe, Vitamine, Kalium und Phosphor. Mehr als etwa 250 g Pilze pro Woche sollten es nach Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation WHO aber nicht sein, da sich in ihnen auch Schadstoffe wie Schwermetalle, Kadmium, Blei und Quecksilber anreichern können. Wenn diese Grundregel beachtet wird, steht dem ungetrübten Pilzgenuss nichts im Wege. Nachfolgend einige Tipps für Pilzsammler und solche, die es werden wollen kurz zusammengefasst:

Schwammpilze sind sehr beliebt





Fliegenpilze gehören zu den Giftpilzen – stellen aber eine wichtige Rolle im Ökosystem dar, daher: Stehen lassen!

Die Ausrüstung

Es braucht eigentlich gar nicht viel: Einen Korb (oder zur Not einen Stoffbeutel) für die gesammelten Pilze, ein scharfes Messer und festes Schuhwerk sowie eine lange Hose genügen als Equipment ...

Welche Pilze sind die richtigen?

Grundsätzlich gilt: Wenn man unsicher ist, Finger weg! Die alte Regel, dass Röhrenpilze ungiftig sind, ist definitiv falsch. Hexenpilze zum Beispiel sind giftig. Umgekehrt gibt es zahlreiche schmackhafte Blätterpilze, beispielsweise Champignons oder Pfifferlinge. Ein gutes Pilzbuch sollte sich daher jeder zulegen, der Pilze sammeln möchte. In manchen Touristengebieten hilft auch der örtliche Pilzberater bei Grenzfällen. Dennoch ist Vorsicht geboten, manche Giftpilze ähneln Speisepilzen sehr. Deshalb nochmals: Im Zweifelsfall stehen lassen. Pilze, die man mitnehmen will, sauber abschneiden (nicht ausdrehen oder reißen), alle anderen unberührt lassen. Auch Fliegenpilze sehen hübsch aus und haben eine wichtige Aufgabe im Ökosystem. Schnittstellen immer mit etwas Erde oder Laub wieder bedecken.

Pilze putzen

Pilze werden trocken geputzt, auf keinen Fall mit Wasser abspülen, dann werden sie schleimig. Zunächst groben Schmutz, Nadeln etc. mit einem Küchenpinsel entfernen. Schadstellen und Fraßstellen sauber mit einem Messer abschneiden und ggf. die Oberhaut abziehen – das war's schon.

Pilze aufbewahren

Grundsätzlich gilt: Pilze sollten rasch verzehrt werden. Was nicht sofort gegessen wird, kann ein paar Tage eingefroren werden. Dazu die Pilze klein geschnitten nebeneinander auf einem Geschirrtuch mehrere Stunden trocknen und dann locker in Dosen (z. B. alte Margarine Dosen) verpacken und einfrieren. Nicht blanchieren wie es früher oft getan wurde. Sollen Pilze über einen längeren Zeitraum konserviert werden, ist Trocknen die beste Methode. Die Oma fädelte dazu früher die frischen Pilze auf einen Bindfaden und hängte diesen ins Fenster. In Scheiben geschnitten auf einem Holzbrett ins Warme gelegt oder auf Backpapier im Ofen bei 50°C Ober- und Unterhitze ca. 2 Stunden geht auch. Aber nicht wundern: Pilze enthalten sehr viel Wasser, da bleibt getrocknet nicht sehr viel übrig.

Pilze zubereiten

Pilze sind vielfältig verwendbar: Frische Pilze lassen sich als Beilage, als Eintopf, als Pilzpflanne oder als Omelett genießen, getrocknete eignen sich als würzige Zutat, z. B. zu Suppen oder für Fleischsoßen. Hier gibt es unzählige Rezepte im Internet. Am besten schmecken Pilze aber immer noch pur mit ein bisschen Zwiebel, Salz und Pfeffer gebraten und mit Petersilie abgeschmeckt.



Birkenpilz



In unserer Region oft zu finden:
Reihe oben: Rotkappen, unten links:
Rotfußröhrling, Mitte (der Große) Gold-
röhrling, Mitte rechts: Braunkappen

Und jetzt viel Spaß beim Sammeln & Genießen!

Hier lassen sich in Leipzig und Umgebung übrigens gut Pilze suchen:

- im Tannenwald im Leipziger Norden
- im Paunsdorfer Wäldchen
- im Connewitzer Wildpark
- im Oberholz im Südosten
- im südlichen und nördlichen Auwald
- in der Neuen Harth im Süden
- allgemein in den Tagebaufolgelandschaften des Leipziger Neuseenlands
- rund um Tauchas Wälder
- im Naunhofer Forst, der Dübener Heide oder im Wermsdorfer Forst



Steinpilz



Guten Tag, ich bin die Neue

Viele ältere Genossenschaftsmitglieder erinnern sich noch gut an gewachsene und über Jahre oder gar Jahrzehnte bestehende Nachbarschaften. Viele haben sogar gemeinsam am Haus mitgebaut, in dem sie heute noch wohnen. Zusammen geschuftet für ein schönes Zuhause – so etwas schweißt zusammen.

Die Möglichkeiten, den Beruf zu wechseln, in einen anderen Winkel Deutschlands zu ziehen oder vielleicht sogar im Ausland zu leben, gab es während der Zeit der deutschen Teilung nicht oder nur im begrenzten Rahmen. Und die soziale Sicherheit sorgte für eine Infrastruktur, in der im Grunde keiner um den Arbeitsplatz bangen musste. Von der Wohnungsknappheit ganz zu schweigen. Wer also eine Wohnung hatte, blieb meist lange darin wohnen.

Doch, Zeiten ändern sich und auch die Perspektiven, die heute möglich sind. Und das hat natürlich auch Auswirkungen auf das Zusammenleben im Haus. Die Fluktuation ist höher, ältere Mitglieder müssen ins Pflegeheim oder sterben und die stabilen Nachbarschaften existieren nicht mehr in der Form, wie es einmal war.

Aber auch, wenn sich die Dinge ändern, jeder hat es selbst in der Hand, für eine gute Nachbarschaft zu sorgen. Und in einigen Wohnanlagen gibt es (immer noch oder gerade wieder) gemeinsame Feste, Ausflüge oder Arbeitseinsätze. Sie ist also noch da, die gute Nachbarschaft.

Ein erster Schritt für neu zugezogene Mitglieder ist, sich bei den Nachbarn vorzustellen. Das muss keine große Sache sein. Einfach ein netter

Gruß, ob persönlich oder via Briefkasten. Ich bin/wir sind und wohnen jetzt hier usw. Vielleicht auch interessante Hinweise auf Kinder oder Haustiere, die eigenen Hobbys und Fähigkeiten. So kommt man einfacher ins Gespräch, erntet mehr Verständnis für bestimmte Sachen und kann sich vielleicht auch besser helfen.

Übrigens: Auch die VLW eG hat über moderne Formen des Zusammenlebens nachgedacht. In der Umschau 1/2018 gab es einen Artikel zur neuen Haussatzung. Die ist vielleicht für die eine oder andere Hausgemeinschaft von Interesse. Fragen dazu beantwortet gerne der zuständige Ansprechpartner für die Wohnanlage.

Auf gute Nachbarschaft!

Ein für Tiere

Ohne den Freundes- und Förderverein des Zoo Leipzig wäre der Tierpark wohl um einige Attraktionen ärmer. Mittlerweile hat der Verein dank zahlreicher Unternehmen und Bürger ca. sieben Millionen Euro für den Leipziger Zoo gesammelt. Auch die VLW eG unterstützt als Mitglied den Vereinszweck und war auch schon als Tierpate aktiv.

1992 gründete sich der Förderkreis des Zoologischen Gartens unter Vereinschef Siegfried Stauche

und begann damit, Zuschüsse für größere Investitionen zu beschaffen. Doch eigentlich ging alles schon 1965 mit der Interessengemeinschaft „Freunde und Förderer des Leipziger Zoologischen Gartens“. Diese Gemeinschaft löste sich mit der Vereinsgründung dann auf und die Mitglieder wechselten zu den Freunden und Förderern.

2012 erfolgte die Umbenennung vom Freundes- und Förderkreis des Zoologischen Gartens



Leipzig e. V. in den Freundes- und Förderverein des Zoo Leipzig e. V. Seit April 2014 ist Michael Weichert Vereinspräsident und trat damit die Nachfolge des umtriebigen Siegfried Stauche an.

Die VLW im Interview mit Michael Weichert, Präsident des Freundes- und Förderverein Zoo Leipzig e. V. (FFV).

VLW: Herr Weichert, stellen Sie unseren Lesern bitte den Freundes- und Förderverein Zoo Leipzig e. V. vor. Wie hat sich der Verein entwickelt?

MW: Die Wurzeln unseres Vereins reichen bis ins Jahr 1965, damals begann unsere Entwicklung als Freundeskreis des Zoologischen Gartens Leipzig. Seit 1994 fördern wir den Zoo Leipzig mit finanziellen Zuwendungen. Da sind zunächst unsere Mitgliedsbeiträge und Einnahmen aus Aktivitäten der Ehrenamtler zu nennen. Die stärkste Säule unserer Finanzkraft ist die Betreuung von Tierpatenschaften. Im ersten Jahr waren es sieben Tierpaten, jetzt erreichen wir 1.300 jährlich! Hinzu kommen auch immer wieder Erbschaften. Wer uns als Erbe einsetzt,



kann sicher sein, dass seine Erbmasse steuerfrei eins zu eins dem Tierwohl und dem Artenschutz zu Gute kommt. Insgesamt haben wir bis heute dem Zoo 7 Mio. € übergeben, allein in den letzten drei Jahren jährlich mehr als 400 T€. In dieser Zeit haben wir auch die Mitgliederzahl verdoppeln können. Das erreichen wir mit einem tollen Team im Präsidium, den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und unseren Ehrenamtlern.

schen sogar interkontinental! In diesem Jahr geht es nach Altenburg und Gera, nach Usti nad Labem, Budapest, Bratislava, Wien, Arnheim, Tillburg und nach Südchina, von Shanghai nach Hongkong. Wir pflegen Vereinsfreundschaften, beispielsweise mit den Fördervereinen der Tiermedizin, dem Leipziger Sinfonieorchester, Schauspiel und dem Kleingärtnerverein Phönix 1894 e. V.

VLW: Das alles zu schaffen hat sicher einige Aktivitäten erfordert, oder?

MW: Na klar! Wir haben z. B. vier Interessengemeinschaften gegründet und stehen mit unseren Ehrenamtlern an Informationsständen im Zoo, aber auch auf Messen. Wir organisieren interessante Vorträge und besondere Tierführungen. Es gibt mittlerweile einen Vereinsstammtisch und unsere Reisen führen uns in deutsche und europäische Zoos, inzwi-

VLW: Noch eine Botschaft an unsere Leser?

MW: Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Zur Mitgliedschaft gehört bei uns eine Jahreskarte für den Zoo und eben die Teilhabe an unseren vielen Veranstaltungen. Sie kostet 85 Euro (40 Euro ohne Jahreskarte). Aktuell haben wir eine Sonderaktion: Wer jetzt noch eintritt und schon für 2019 seinen Beitrag bezahlt, kann bis Ende 2018 gratis in den Zoo. Zudem ist eine Tierpatenschaft auch immer ein schönes und nachhaltiges Geschenk.



Unterwegs in: Lützschena-Stahmeln

Bier und ein berühmter Name



Unser VLW-Reporter

Christian G.

Ganz gleich, aus welcher Richtung man sich der Ortslage Lützschena-Stahmeln im Norden von Leipzig nähert, die markante Silhouette der ehemaligen Brauerei mit der großen Kuppel des Sudhauses und dem Uhrenturm des Werkstattgebäudes bestimmt die Landschaft. Geblieben ist von der ehemaligen Produktionsstätte, die nach Leerstand seit 1991 im Jahre 2018 durch mehrere Brände verheert wurde, nur der Name: Sternburg. Das gleichnamige Pils, besonders unter Studenten als „Sterni“ oder auch Punkerbrause beliebt, erlebt gerade wieder eine Renaissance. Gebraut wird es aber längst woanders.

Lützschena bis dahin ein verschlafenes Dörfchen, so drückten er und seine Nachfahren dem Ort ihren Stempel auf und sorgten für eine dynamische Entwicklung. 1829 wurde Speck für seine Verdienste um die Einführung der Schafzucht in Bayern und Russland durch den bayerischen König Ludwig 1. zum Freiherrn geadelt. Maximilian Speck von Sternburg ließ 1864 das Lützschenaer Schloss im Tudorstil errichten. Auch heute noch, nach mehreren Umbauten und der Rettung vor dem Verfall, mit seinem im englischen Stil gestalteten Garten ein beliebtes Ausflugsziel im Leipziger Auwald.

Neue Wege

Verknüpft ist der Name des Hopfengetränkes zudem mit einem der bedeutendsten Bürger der Stadt Leipzig: Maximilian Speck von Sternburg. Der Leipziger Wollhändler kam 1822 als Maximilian Speck nach Lützschena und erwarb das Rittergut, um Schafe zu züchten. War

Bis zum Wirken von Speck zu Sternburg waren Lützschena und Stahmeln unbedeutende Auwalddörfchen an der Straße zwischen Halle und Leipzig, deren wichtigste Ereignisse im Jahresverlauf die Überschwemmungen durch Luppe und Elster waren. Mit den Sternburgs setzte



jedoch industrielle Entwicklung ein, die sich auch in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts eindrucksvoll fortsetzte. erinnert an die von Sternburgs, die auch in Leipzig mit Specks Hof und vor allem mit ihrer großzügigen Kunstförderung ihre Spuren hinterlassen haben, nur noch Schloss und Brauereiruine, so bestimmen heute Weltunternehmen wie DHL oder Porsche die wirtschaftliche Entwicklung. Mittlerweile werden vor Ort drei von vier Porsche produziert und das DHL-Logistikzentrum wird ständig ausgebaut. Weitere bedeutende Unternehmen sind der TÜV Sachsen und die Druckerei der Leipziger Volkszeitung.

Natur pur

Auch wenn die Straße nach Halle mittlerweile am Ortskern vorbei führt, lohnt sich ein Ausflug, z. B. im Rahmen einer Auwaldtour. Neben Schloss und Schlosskirche – letztere erhielt durch zahlreiche ehrenamtliche Arbeitsstunden seit 2011 ihr historisches Aussehen zurück – ist der Bismarckturm ein beliebtes Ausflugsziel. Als einer von ca. 240 Bismarcktürmen nach dem Tod des ehemaligen Reichskanzlers nach 1890 errichtet, gehört er mit 30,75 m Höhe zu den höchsten Aussichtspunkten im Norden von Leipzig. Nach wie vor ist die Umgebung der 1999 eingemeindeten Ortsteile von Leipzig durch die wasserreiche Auenlandschaft, insbesondere die beiden Flüsse Weiße Elster und Luppe, geprägt. Diese durchziehen die Ortslage parallel von Ost nach West. Seit den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts vereinen sie sich im zum Hochwasserschutz gebauten Elsterflutbecken, einer breiten Flutrinne zwischen Lützschena-Stahmeln und Schkeuditz.

Aufwärtstrend

Seit der Eingemeindung hat der Ortsteil eine positive Entwicklung genommen, die Einwohnerzahl wuchs um 15 Prozent auf über 4.000. Es gibt eine gute Infrastruktur mit Ärzten, einer Grundschule und eine gute Verkehrsanbindung nach Leipzig. Und auch in die ehemalige Brauerei soll demnächst wieder Leben einziehen. Ein Investor plant das Areal in ein Wohngebiet umzuwandeln.

Bismarckturm – mit knapp 31 m Höhe der höchste Aussichtspunkt im Norden Leipzigs



Schloss Lützschena



Die alte Sternburg-Brauerei



Besuchenswerte
Auwaldstation
(www.auwaldstation.de)

Zugang über die „Weiße Brücke“ zum Speck von Sternburgschen Schlosspark



GRUSEL-FETE in der Sonne

Der Ururenkel von Frankenstein wird wohl nicht dabei sein. Dennoch ist für gruselige Stimmung gesorgt, wenn am **31. Oktober 2018** die **große Halloween-Party im Kulturhaus Sonne in Schkeuditz** startet. Die Organisatoren um die Stadtwerke Schkeuditz haben ein schaurig-schönes Kinderprogramm auf die Beine gestellt. Einlass ist ab 15 Uhr.

Los geht's um 15:30 Uhr. Auf dem Programm stehen u.a.

- Prämierung der gruseligsten „Halloween-Familie“
- Geisterstunde mit einem Geschichten-Erzähler
- Theaterstück der Kinder-Theatergruppe vom Kulturhaus Sonne
- Auftritt der Ballonkünstlerin Elke Pitsch
- ein Lampionumzug



Das Fest für Geister und Vampire zwischen 2 – 14 Jahren und deren Eltern sowie Großeltern findet zum vierten Mal statt. Erstmals ist die VLW eG als Sponsor dabei. Karten kosten für Kinder bis 14 Jahre 3,- Euro und für Erwachsene 6,- Euro. Sie sind im Vorverkauf ausschließlich bei den Stadtwerken Schkeuditz erhältlich.

Besitzer einer Saxcard erhalten beim Vorverkauf einen Rabatt.

Für das leibliche Wohl sorgt das Kulturhaus Sonne.



Kultur erleben

– auch mit schmalem Budget



Leipzig ist eine Kulturstadt. Das Angebot ist umfangreich und reicht von großen Konzerthäusern bis zu Kleinkunsthöfen, von Theatern bis hin zu Open-Air-Konzerten, von der Lachmesse über die Buchmesse bis zu Classic Air-leben.

Viele Leipzigerinnen und Leipziger nutzen das Angebot. Kultur ist wichtig, Kultur ist wunderbar und Kultur bringt die Menschen zusammen. Doch, es gibt leider auch genügend, bei denen der Blick ins Portemonnaie oder auf den Kontoauszug klare Prioritäten setzt und die viele kulturelle Angebote nicht nutzen können. Doch, das muss nicht so bleiben.

Kultur ist zu wertvoll, um Plätze frei zu lassen. Dieses Motto hat sich der Verein „KulturLeben Leipzig“ auf die Fahnen geschrieben. Er ermöglicht Leipzigerinnen und Leipzigern mit geringem Einkommen am kulturellen Leben teilzuhaben. Konkret heißt das: Verschiedene Kultureinrichtungen der Stadt geben nicht verkaufte Karten kostenlos an den Verein ab, der sie wiederum an die weiterreicht, die sich das normalerweise nicht leisten könnten. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von KulturLeben vermitteln den angemeldeten Teilnehmern per Telefon kostenlose Tickets für verschiedene Veranstaltungen. Die Eintrittskarten können dann an der Abendkasse des Veranstalters ohne Nachweis des Einkommensstatus abgeholt werden. Für

die Veranstalter hat es den Vorteil, dass die Plätze nicht frei bleiben und Künstler daher vor gefüllten Hallen spielen.

Die Quote des Vereins ist beachtlich: Jährlich werden ca. 7.000 Tickets für über 1.000 Veranstaltungen vermittelt.

Jeder, der angemeldet ist, kann zwei Karten erhalten und demnach sogar eine Begleitperson mitnehmen. Auch die muss für die

Karte nichts bezahlen. Allerdings sind die Karten auch nicht übertragbar. Wer dreimal reservierte Karten verfallen lässt, wird aus dem Verteiler gestrichen. Klar ist auch, dass es für die Angemeldeten keine Garantie oder ein Anrecht auf die Vermittlung von Karten gibt.

Anmelden kann man sich entweder via Internet über die Seite kulturleben-leipzig.de oder persönlich im Soziokulturellen Zentrum „Die Villa“, Lessingstraße 7, 04109 Leipzig. Auch andere Sozialpartner des Vereins bieten die Möglichkeit, sich bei ihnen für KulturLeben anzumelden. Das sind z. B. die Caritas Leipzig, die Bürgervereine Kollonandenviertel und Messemagisträle, der Behindertenverband Leipzig, das Familieninfobüro der Stadt Leipzig uvm. Neben dem Anmeldebogen wird auch der gültige Leipzig-Pass benötigt. Wer nicht in Leipzig wohnt und demnach auch den Leipzig-Pass nicht hat, kann sich mit einem anderen gültigen Nachweis, wie z. B. ALG II-Bescheid, Wohngeldbescheid oder Bescheid über Grundsicherung, anmelden.

KulturLeben finanziert sich durch Spenden und lebt von ehrenamtlichen Engagement. Daher sind natürlich auch helfende Hände immer gefragt. Auch ein Freundeskreis existiert, der dem Verein tatkräftig unter die Arme greift.



KulturLeben
Leipzig



KulturLeben Leipzig & Region

im Soziokulturellen Zentrum
„Die VILLA“, Lessingstraße 7,
04109 Leipzig
1. Etage

Telefon: 0341 355204-40

E-Mail: kontakt@kulturleben-leipzig.de

Als Gast anmelden:
anmeldung@kulturleben-leipzig.de





Vom Metzger zum Aufzug



Andre Daniel hat schon ein vielfältiges Berufsleben hinter sich und dabei in ganz unterschiedlichen Bereichen gearbeitet. Gelernt hat er zu DDR-Zeiten Metzger. Dann kam die Wende, der Schlachthof und damalige Konsum Leipzig schlossen und er war einer von gut 1.500 Metzgern, die ohne Arbeit da standen. Er schulte zum Dachdecker um. „Mein Onkel hatte eine Dachdeckerfirma, in der ich mich ausbilden ließ und wo ich 22 Jahre arbeitete. Der Beruf hat



swärter

wenig herausfordernd. Man hat sich förmlich gefreut, wenn mal eine Glühbirne kaputt ging, damit es etwas zu tun gab.“ Im März dieses Jahres landete er dann bei der VLW-Gebäudeservice GmbH und ist sich sicher, den richtigen Job gefunden zu haben.

„Es macht mir sehr viel Spaß, hier zu arbeiten. Die Aufgaben sind vielfältig und ich komme mit vielen Menschen in Kontakt. Als ehemaliger Busfahrer komme ich mit ganz unterschiedlichen Typen klar. In erster Linie versuche ich zu helfen, wo es geht.“ Dem Zweifachvater kommt dabei eine Besonderheit zu Gute: Er betreut unter anderem das „Riemann Quartier“ und damit die erste Wohnanlage, welche die VLW nach über 15 Jahren saniert hat. „Ein fantastisches Haus und natürlich alles nagelneu. Aber im Grunde keine großen Unterschiede zu den anderen Häusern, die ich betreue“, so der 52-Jährige. Etwas ist allerdings anders. Durch den Aufzug in der Krokerstraße 11 wurde er zum Aufzugswärter geschult. Das heißt, dass er in Notfall, wenn z. B. der Aufzug stecken bleibt, sofort helfen kann.

Neben dem „Riemann Quartier“ kümmert er sich um die Bestände in der Kleiststraße/Dinterstraße/Coppistraße/Lützowstraße, der Gottschallstraße 1 – 21, 10a, Krokerstraße 28 sowie später dann in der noch zu sanierende Wohnan-

lage Krokerstraße/Wustmannstraße, in der auch sein Stützpunkt ist. Zu seinen Aufgaben gehören die Grünflächenpflege, das Begehen von Leerwohnungen, kleinere Reparaturen, Ordnung und Sauberkeit in den Wohnanlagen sowie der Ablesedienst.

Seinen Beruf hat Andre Daniel quasi auch zum Hobby gemacht. In seiner Freizeit ist er Kleingärtner. Doch nicht nur das. In seinem KGV „Seilbahn“ e. V. in Gohlis engagiert er sich ehrenamtlich als Gartenwart. „Einige Dinge, die ich beruflich mache, mache ich auch für den Verein. Zum Beispiel das Mähen der Gemeinschaftsflächen.“ Lange Zeit hat er sich auch noch um das Thema „Trinkwasser“ für den KGV gekümmert, dies aber nun in andere Hände abgegeben. Aus gutem Grund: Im November wird der Hauswart das erste Mal Opa und freut sich wahnsinnig darauf. „Dann“, so gibt er schmunzelnd zu, „kommt wieder einmal eine Veränderung auf mich zu. Wenn auch nur im Privaten.“



Blick in den Innenhof vom „Riemann Quartier“



mir viel Spaß gemacht. Wäre da nicht ein Arbeitsunfall gewesen, hätte ich bestimmt noch ein paar Jahre dran gehängt.“ Also hieß es für den Familienvater wieder umorientieren und so schulte er zum Busfahrer um. Fünf Jahre lang tourte er für die LVB durch Leipzig. Ein Knochenjob, wie er berichtet. Dann bot sich die Gelegenheit, als Hauswart in der Media City anzufangen. „Das war das andere Extrem. Der Job war



»In der Guten Stube bei ...«

Peter Escher

Leipzig – es scheint, als wären Sie hier heimisch geworden. Was macht für Sie das besondere Leipziger Flair aus?

Bevor ich den Lobgesang auf unsere „neue“ Heimat Leipzig anstimme, kurz zu den vielen Umzügen: In der heutigen Zeit muss man mobil sein. Wenn es in der Nähe keine Arbeit gibt, muss man eben die Umzugskartons packen und der Arbeit hinterherziehen. Meiner Frau und den Kindern habe ich einiges zugemutet. Aber jetzt ist endgültig Schluss mit dem Wanderzirkus! Wir haben vor 20 Jahren unsere „Zelte“ in der Nähe vom Völkerschlachtdenkmal aufgeschlagen und da bleiben wir auch ..., mindestens weitere 20 Jahre. Leipzig ist für uns eine perfekte Mischung aus Kultur und Natur. Mal

nach Herzenslust shoppen, dann wieder eine tolle Ausstellung besuchen, durch den Zoo bummeln, nach Neuseenland radeln, in die Fluten springen, im Stadion mit den Roten Bullen fiebern ... unsere Stadt bietet tausend Möglichkeiten. Freunde, die uns zum ersten Mal in Leipzig besuchen, sind beeindruckt und würden am liebsten für immer hier bleiben.

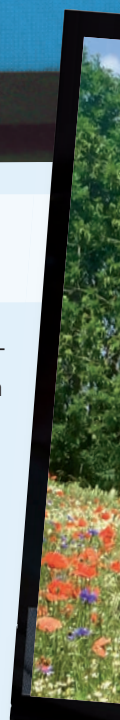
Die meisten unserer Leser kennen Sie aus Ihrer Ratgebersendung „Ein Fall für Escher“, die fast zwanzig Jahre lang, sehr erfolg- und hilfreich im MDR-Fernsehen lief. 850 Sendungen sprechen für sich. Engagieren Sie sich immer noch für die Rechte der Verbraucher oder ist das Thema mit der Einstellung der Sendung für Sie abgehakt?

Nein, ganz im Gegenteil, ich kümmere mich nach wie vor und mit ganzer Kraft um Menschen, die Probleme haben – ob mit Versicherungen, der Krankenkasse oder mit Behörden. Vor kurzem bat mich ein junger

Mann, ihn bei der Suche nach seiner leiblichen Mutter zu unterstützen. Mit meinem Team haben wir in sieben Tagen das geschafft, was der adoptierte Sohn sieben Jahre lang nicht erreicht hat. Wir haben die Mutter gefunden und beide wieder zusammengeführt – nach 38 (!) Jahren Trennung. Ein unglaublich schöner und bewegender Moment, nicht nur für die beiden. Im Moment mache ich mich für Menschen stark, die nach einem unverschuldeten Unfall, Ärger mit der gegnerischen Versicherung haben. Um genau solche Fälle kümmert sich die „PRO CLIENTA Unfallhilfe“. Ich engagiere mich dafür und organisiere gerade für Mitteldeutschland ein Team von Vertrauensleuten. Das sind Frauen und Männer zwischen Mitte 50 und Ende 60, die nach einer sinnvollen Aufgabe suchen und sich noch etwas dazu verdienen möchten. Vielleicht hat ja einer Ihrer Leser Lust auf neue Herausforderungen?

Also Langeweile quält Sie offenbar nicht. Bleibt da überhaupt noch Zeit für Sport und Hobbys?

Doch, doch – die Akkus müssen ja zwischendurch immer wieder aufgeladen werden. Das gelingt mir am besten, wenn ich im Garten





Moderator
Peter Escher

rumwerkle, mit meiner Frau gemeinsam koche, um die Seen im Leipziger Süden strample, im Kino sitze oder in unserem Gewandhaus ein Klassikkonzert genieße. Übrigens auch, wenn ich Tango Argentino tanze. Da muss ich mich (noch!) auf die Schrittfolge konzentrieren, sodass im Kopf kein Platz ist für Probleme, Ärger oder Sorgen. Wobei ich wirklich keinen Grund zu Klagen habe. Ich bin gesund, habe eine wunderbare Frau, eine große Familie mit fünf toll geratenen Kindern und – bislang – fünf süßen Enkelchen. Was gibt es Schöneres!

Herr Escher, vielen Dank für dieses Gespräch.

Architektur- QUIZ ?

Wo befindet sich dieses „Schöne Detail“?

Wenn Sie diese Ausgabe der UMSCHAU aufmerksam gelesen haben, erraten Sie sicher den Stadtteil und kennen vielleicht das Gebäude, zu dem der nebenstehende Bildausschnitt gehört. Schreiben Sie uns. Unter allen richtigen Antworten verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges dieses Mal **zwei Bildbände von Armin Kühne „Leipzig aus halber Höhe“**.

Wo befindet sich das hier abgebildete „Schöne Detail“? Notieren Sie die Lösung (Straße, Nr.) einfach auf der Antwortkarte auf Seite 23 und senden Sie diese **bis 2. November 2018** an: VLW eG, Christian Glöckner, Hartzstraße 2, 04219 Leipzig oder per E-Mail an: cgloeckner@vlw-eg.de.

Auch in der letzten UMSCHAU wollten wir wissen, wo genau sich das abgebildete Detail befindet. Der veröffentlichte Bildausschnitt zeigte die Hauswand der „Zahnarztpraxis Raderecht“ in der **Großmilitzter Straße 25 in 04205 Leipzig-Militz**.

Unter allen richtigen Einsendungen haben wir per Los einen Gewinner ermittelt: Silvia Görig aus Gohlis erhält einen OBI-Gutschein über 30,- Euro. Herzlichen Glückwunsch!



DIE SEITE FÜR KINDER

Herbst-Basteln mit Kastanien

Jetzt öffnen sich die stacheligen Schalen und die Kastanien fallen auf den Boden – Ihr solltet nicht zu lange warten und die noch weichen Kastanien sammeln, um sie anschließend auf einem Küchentuch etwas trocknen zu lassen. Danach kann der Bastelspaß beginnen!



Mit nur wenigen Materialien könnt Ihr lustige Tiere und Kastanienmännchen gestalten. Mit Zahnstochern oder Streichhölzern und weiteren Naturmaterialien (z. B. Kastanienschalen, Eichen, Eichelhütchen, Nüsse, kleine Tannenzapfen und Blätter) lassen sich tolle Figuren bauen. Neben den typischen Kastanien-Männchen lassen sich auch Fantasietiere, Vögel, Tiere vom Bauernhof und Insekten basteln.

Einfach clever!... unser Prof. Dr. Viktor L. Wuttke



Autsch – diese Kastanien sind ja richtig stachelig!?! Warum eigentlich?



Die Stacheln schützen die Früchte vor Fressfeinden, vor Regen, damit nichts schimmelt und vor zuviel Trockenheit durch die Sonne.



Es gibt auch stets sehr viele Früchte, welche beim Herabfallen aus der Schale springen. Sie dienen als Samen für neue Bäume, als Futter für Tiere und zum Basteln für Kinder.

Bitte hier die Lösung der Architekturquiz-Frage eintragen, ausschneiden und an die VLW schicken. **Einsendeschluss ist der 2. November 2018.** Die Auslosung des Gewinners erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Bitte
frei-
machen.

● Lösung Architektur-Quiz S. 21:

Straße, Nr. _____

Vor-, Zuname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____

An:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG
Christian Glöckner
Hartzstraße 2
04129 Leipzig



Bitte
nebenstehende
Karte
ausfüllen,
ausschneiden
und auf eine
Postkarte
kleben.



Gute Adresse

Partner der OBI-Märkte Leipzig

VLW-eg.de

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG

OBI

Für VLW - Mitglieder und Mieter
bei Vorlage der VLW -
Kundenkarte

50%
**Rabatt auf den
gesamten Einkauf**

Exklusiv für VLW-Mitglieder und Mieter

Top-Preis

17,99

**Metall-Schwerlast-Steckregal
verzinkt 180 x 90 x 40 cm**

- einfache Steckmontage
 - Belastbarkeit: 175 kg pro Boden
(bei gleichmäßiger Verteilung)
 - viel Stauraum, auch als Werk Tisch nutzbar
- Art.Nr. 1691922



Top-Preis

69,99

**LED-Panel 100 cm x 25 cm weiß
EEK: A+**

- inkl. 1 x LED-Board 23 W, 2.800 lm
 - Farbtemperatur Warmweiß bis Tageslicht-
weiß (2.700 K - 5.000 K) einstellbar
 - H: 5,6 cm, B: 100,0 cm, T: 25,0 cm
- Art.Nr. 2814416



**5
Jahre
Garantie**



Nur solange der Vorrat reicht

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig am Hauptbahnhof
Brandenburger Str. 21 • 04103 Leipzig

OBI GmbH & Co. Deutschland KG
OBI Markt Leipzig-Burghausen
Miltitzer Str. 13 • Löwen-Center • 04178 Leipzig

OBI Heimwerkermarkt GmbH & Co. Leipzig KG
OBI Markt Leipzig-Probsteida
Chemnitzer Str. 6 • 04289 Leipzig

VLW-Gebäudeservice GmbH

Zentrale Rufnummer für Reparatur-
und Schadensmeldungen:

0341 9184184



Ihre Ansprechpartner bei der VLW eG:

... für Kundenberatung, Neuvermietung, Umzüge innerhalb der Genossenschaft sowie für alle Fragen rund um Ihre Wohnung:

Team 1: 0341 9184-100

... für Gohlis-Mitte, Großschocher,
Möckern, Plagwitz und Wahren

Daniel Zirk /

E-Mail: dzirk@vlw-eg.de

... für Gohlis-Nord und Eutritzsch

Eva-Maria Bergmann /

E-Mail: embergm@vlw-eg.de

... für Grünau

Carla Weiß /

E-Mail: cweiss@vlw-eg.de

... für Vermietung

Ivan Gerlach /

E-Mail: igerlach@vlw-eg.de

Team 2: 0341 9184-200

... für Connewitz, Lößnig, Marienbrunn,
Meusdorf, Reudnitz-Thonberg, Südvor-
stadt, Zentrum-Nord u. Zentrum-Südost

Ronny Baum / E-Mail: rbaum@vlw-eg.de

... für Eutritzsch/St. Georg, Mockau,
Neulindenau, Schönefeld,
Sellerhausen/Paunsdorf

Stefan Heyer / E-Mail: sheyer@vlw-eg.de

... für Schkeuditz

Peter Häfner / E-Mail: phaefner@vlw-eg.de

... für Vermietung

Ina Hansen / E-Mail: ihansen@vlw-eg.de

Außenstelle Grünau

Am Schwalbennest 7, 04205 Leipzig

Tel.: 0341 9184-100

dienstags 15 – 18 Uhr

Außenstelle Schkeuditz

Hufelandstraße 16, 04435 Schkeuditz

Tel.: 0341 9184-200

donnerstags 15 – 18 Uhr

Fragen zu Miete und Betriebskosten

Tel.: 0341 9184-250

Gästewohnungen und GäWoRing

Silvia Maria Richter / Beate Thormann

Tel.: 0341 9184-231

E-Mail: gaestewohnung@vlw-eg.de

Veranstaltungsraum

Kerstin Grollmuß

Tel.: 0341 9184-254

E-Mail: kgrollmuss@vlw-eg.de

24 Stunden für Sie erreichbar:

Gute Adresse **VLW-eg.de**

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG

Hartzstraße 2

04129 Leipzig

E-Mail: info@vlw-eg.de

www.vlw-eg.de



Notdienstfirmen finden Sie auf Ihren Hausaushängen.

Schlichtungskommission:

Christine Löser • Thomas Brönnert • www.schliko-vlw.de

Post an: Hartzstraße 2, 04129 Leipzig

E-Mail: sk-vlw@t-online.de

Sprechtag: jeder 3. Dienstag im Monat 17:00 – 18:30 Uhr

Sprechzeiten mit Termin

Montag 8.00 – 17.00 Uhr

Dienstag 8.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch 8.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr

Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Sprechzeiten ohne Termin

Dienstag 14.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr

Impressum:

Redaktion:

Vereinigte Leipziger
Wohnungsgenossenschaft eG/
Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Gestaltung:

Paarmann Dialogdesign, Leipzig

Bildnachweis:

Paarmann Dialogdesign, VLW eG,
Förderverein Zoo Leipzig,
KulturLeben Leipzig, PŸUR,
Stadtwerke Schkeuditz, Peter Escher
fotolia, freemages

Leipziger Schlüsseldienst:

Telefon 0341 59097878